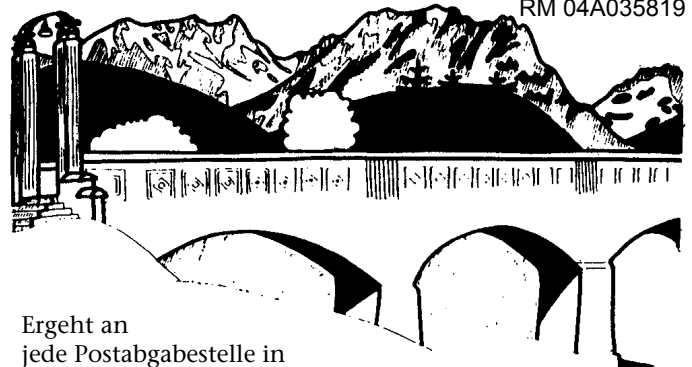


TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr 12, Dezember 2011



Ergeht an
jede Postabgabestelle in
Trofaiach, Hafning, Gai

Verlagspostamt 8160 Weiz

Krematorium: Nicht alles eitel Wonne

Die Stadtwerke Trofaiach planen die Errichtung eines Krematoriums. Es soll neben der Zeremonienhalle gebaut werden. Bei einer Bürgerinformationsveranstaltung stellten Bürgermeister Mario Abl, der Geschäftsführer der Stadtwerke Manfred Wehr und Thomas Lais vom Bestattungsunternehmen das Projekt vor. Eines machte die Veranstaltung klar: Die Anrainerinnen und Anrainer äußerten zahlreiche Bedenken und gaben sich mit den dargelegten Ausführungen nicht zufrieden.

Bürgermeister Mario Abl legte Wert darauf, daß nicht die Gemeinde der Projektbetreiber sei, sondern die Stadtwerke Trofaiach. Die Gemeinde sei lediglich als Baubehörde damit befaßt. Es müßten, so Abl, vor allem zwei Fragen beleuchtet werden: die Emissionen bzw. der Verkehr. Was den Verkehr betrifft, werde die Friedhofgasse saniert und mit einem Gehsteig versehen. Durch das Krematorium werde es nur geringfügig zusätzlichen Verkehr geben.

Das Verfahren ist einerseits nach dem Baugesetz abzuhandeln. Hier ist die Gemeinde zuständige Baubehörde. Die Bezirkshauptmannschaft wird nach dem Leichenbestattungsgesetz ein Verfahren durchführen. Allerdings werden gemäß Baugesetz nur die unmittelbar angrenzenden Anrainer direkt zum Verfahren eingeladen; mittelbare Anrainer müssen über begründete Einwendungen ihr Parteienrecht reklamieren. Manfred Wehr begründete

die Überlegungen, in Trofaiach ein Krematorium zu errichten. Während der letzten Jahrzehnte habe sich die Form der Bestattungen radikal zu Gunsten von Feuerbestattungen geändert. Schon 40 Prozent der Bestattungen seien Feuerbestattungen. In der Steiermark gäbe es aber nur zwei Krematorien – Knittelfeld und Graz. Die Bestattung Trofaiach ist mit Bruck, Leoben, Kapfenberg und Mürzzuschlag Teil der sogenannten „Pietätgruppe“. Zählt man noch Judenburg als 49-Prozent-Eigentümer der Trofaiacher Stadtwerke hinzu, könne man, so Wehr, anfangs mit 900 bis 1.000 Feuerbestattungen pro Jahr rechnen. Die Anlieferung der Särge sei über Sammeltransporte mit vier Särgen pro Fahrt geplant. Damit ergebe sich bei 900 Verbrennungen ein Verkehrsaufkommen von

ca. fünf Fahrten pro Woche. Zu den Emissionen bemerkte Thomas Lais: „Es kommt maximal warme Luft heraus.“

Bedenken der Anrainer

Diese Aussage wurde von Anrainern angezweifelt: „Es gibt keine Verbrennung ohne Emissionen. Furane, Dioxine, Quecksilber, das alles kann hier entstehen.“ August Wagner, ehemaliger Direktor der Stadtwerke, bestätigte, daß „es natürlich Schadstoffe gibt.“ Allerdings würden diese Stoffe mittels eines 84 Quadratmeter großen Kohlenstofffilters gereinigt. Es gäbe genaue Grenzwerte, die eingehalten werden müßten. Ein anderer Anrainer bezweifelte, ob es mit dem vorgeschlagenen Konzept – dem Kohlenstofffilter – möglich sei, die Grenzwerte einzuhalten. Viele Stimmen aus dem Publikum machten sich

Fortsetzung umseitig

TÜR-TOR-FENSTER-PROFI



Tore Türen
Fenster
Sonnenschutz
Einbruchschutz
Beratung und Planung
Service & Montage



Hermann Sandriesser
www.hs-powerteam.at

8792 St. Peter Freienstein Hessenbergstraße 50
Mobil 0664/ 207 1470 – Fax 03833 / 81 209

FOTO KÖCH

ST. Michael-Knittelfeld

Tel./Fax: 03843/3678 03512/82574

e-mail: info@foto-koch.at

www.foto-koch.at

Fotostudio
Fotohandel

- Digitales Minilabor
- Stundenausarbeitungen
- Hochzeitsaufnahmen
- Portrait
- Gruppenaufnahmen
- Werbeaufnahmen
- Schul u. Kindergartenfotos
- Industriefotografien
- Videoaufnahmen
- Digitale Bildbearbeitung

Foto Koch wünscht
allen Kunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr



Die ganz besondere
Geschenksidee
für Weihnachten!



Gutscheine
für alle
Gelegenheiten

Fortsetzung von Seite 1

auch um die zu erwartende Abwertung ihrer Grundstücke und Häuser sorgen.

Gemeinderat muß eingebunden werden

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer erinnerte in ihrer Wortmeldung daran, wie wichtig es gewesen sei, daß die KPÖ im Gemeinderat vehement die Abhaltung dieser Informationsveranstaltung gefordert habe. Die Sorgen der Anrainer seien berechtigt. Leitenbauer: „Die Gründe waren nicht billig. Viele zahlen oft ein Leben lang für ihre Häuser, die sie dort gebaut haben. Es ist ver-

ständig, daß sich diese Menschen Sorgen machen. Es macht eben einen Unterschied, ob man in unmittelbarer Umgebung des geplanten Krematoriums lebt oder, wie der Herr Bürgermeister, sein Haus am anderen Ende von Trofaiach hat.“ Gabi Leitenbauer forderte eine verpflichtende Befassung des Gemeinderates mit diesem Projekt. Schließlich seien die Stadtwerke mehrheitlich im Eigentum der Stadtgemeinde Trofaiach: „Der Herr Bürgermeister kann als Vorsitzender des Stadtwerkeaufsichtsrates dort nicht seine Privatmeinung vertreten.“

Aus dem Trofaiacher Stadtrat

Neuer Hauptplatz: Faß ohne Boden?

Folgende Beschlüsse faßte der Stadtrat in seiner Sitzung im Oktober bzw. November einstimmig: Aufgrund schwerer Fahrbahnschäden muß der Konrad-Zechner-Platz inklusive der Parkplätze und aller Einbindungsbereiche, einschließlich des Gehsteigs in der Erzherzog Johann Straße, generalsaniert werden. Kostenpunkt 113.391 Euro. Ebenfalls saniert wird der Kreuzungsbereich Haiderhofweg/Hauptstraße. Hier gibt es bereits Sicherheitsmängel. Diese Sanierung kostet 14.396 Euro. In der Gladenstraße ist seit längerer Zeit die Straßenbeleuchtung defekt, die Leitung soll zwischen Jugendzentrum und Hörzer neu verlegt und die bestehende Straßenlaterne wieder mit Strom versorgt werden. Dafür wurden Ausgaben um insgesamt 3.509 Euro bewilligt. Das Flachdach im Stadtsaal mußte aufgrund von großflächigen Rissen und Wassereintritt saniert werden. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben. Dagegen stimmte die KPÖ, da aus ihr unerklärlichen Gründen nicht der Billigstbieter den Zuschlag erhielt. Die Firma Swietelsky hat im Jahr 2004 mehrere Straßenzüge, unter anderem auch große Teile der Langfelderstraße, saniert. Während der Gewährleistungsfrist wurden im Bereich Langfelderstraße-Ortsende Mängel in der Ausführung sichtbar. Jetzt wurde die Sanierung im Zuge der Gewährleistung durchgeführt. Auf Vorschlag der Firma Swietelsky wurde zusätzlich zur

oberen Deckschicht auch die untere Asphaltdecke erneuert um eine längere Haltbarkeit für diese stark befahrene Straße zu erreichen. Diese Verbesserung soll von der Stadtgemeinde getragen werden. Dafür wurden 6.635 Euro beschossen. Die KPÖ stimmte dagegen. Ihrer Meinung nach müßte die Firma Swietelsky diese Sanierung im Rahmen der Gewährleistung zur Gänze selbst bezahlen. Einerseits ist nicht einzu- sehen, daß die Straße schon nach kurzer Zeit wieder sanierungsbedürftig ist, andererseits ist gerade diese Firma mit ein Grund, daß die Langfelderstraße derart stark durch LKW befahren wird.

Wieder 132.000 Euro für Hauptplatz

Im Zuge der Arbeiten für die Neugestaltung des Hauptplatzes kam es zu umfangreichen Änderungen und zusätzlichen Auftragsvergaben. Der Stadtrat hat dafür Nachbedeckungen in Höhe von 132.223 Euro gefaßt. Gegen diese zusätzlichen Ausgaben stimmte die KPÖ. Ihrer Meinung nach ist der Hauptplatz dem Trofaiacher Steuerzahler schon teuer genug gekommen, diese Ausgaben hätten in der ursprünglichen Summe enthalten sein müssen. Zugestimmt seitens der KPÖ wurde ausdrücklich den Ausgaben für die Verglasung des Buswartehäuschens und der Aufstellung von drei Bänken am Hauptplatz in der Höhe von insgesamt 8.251 Euro.

KOMMENTAR

Krematorium: Gemeinderat ist der Souverän!

Es ist gut, daß es nun doch eine Bürgerversammlung zum geplanten Krematorium gegeben hat. Aus den Wortmeldungen der erschienenen Anrainerinnen und Anrainern konnte man ersehen, daß hier gewaltiger Informationsbedarf besteht und es berechtigte Sorgen in der Bevölkerung gibt. Zur Erinnerung: die KPÖ hatte bereits im Juni im Gemeinderat den Antrag gestellt, eine Bürgerversammlung abzuhalten; das wurde damals von allen anderen Fraktionen abgelehnt. Leider haben die Verantwortlichen unserer Gemeinde die Veranstaltung schlecht beworben. Weder wurden die betroffenen unmittelbaren und mittelbaren Anrainer persönlich eingeladen, noch wurde in der Öffentlichkeit dafür Werbung gemacht.

Ein so wichtiges Thema mit lediglich fünf Plakatständern anzukündigen spricht nicht für den Willen der Projektbetreiber, möglichst viele Menschen zu dieser Veranstaltung zu bringen. Wie man aus den Wortmeldungen ersehen konnte, machen sich die Anrainer unterschiedliche Sorgen. Vor allem die möglichen Emissionen führen zu Ängsten. Deshalb ist die Haltung der KPÖ ganz klar: auch wenn eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht zwingend vorgesehen ist, fordern wir die Betreiber auf, eine solche freiwillig durchzuführen. Denn dann wird sich ganz klar zeigen, ob beispielsweise der versprochene Kohlenstofffilter wirklich ausreicht, den Austritt sämtlicher Schadstoffe zu verunmöglichen. Die vielen Anrai-

nerinnen und Anrainer, die im guten Glauben ihre Häuser im nahen und weiteren Umfeld des Friedhofes errichtet haben, sind mit drohenden Wertverlusten ihrer Grundstücke und Häuser konfrontiert. Auch diese Tatsache muß von den Projektwerbern akzeptiert werden. Noch dazu, wo der Projektwerber die Stadtwerke Trofaiach sind. Diese gehören mehrheitlich unserer Stadtgemeinde. Deshalb habe ich bereits bei der Bürgerversammlung eine zwingende Befassung des Gemeinderates mit diesem Thema gefordert. Wenn Bürgermeister Mario Abl als Vorsitzender des Stadtwerkeaufsichtsrates meint, diese Sache gehe den Gemeinderat nichts an, kann ich ihm nur eines erwidern. Mario Abl ist als Vertreter des Mehrheitseigentü-



mers, eben der Stadtgemeinde, Vorsitzender des Aufsichtsrates. Und der gewählte Gemeinderat hat über die Geschicke unserer Stadt zu befinden. Oder ist es tatsächlich so, wie ein genereller Anrainer dazu bemerkt hat? Offenbar seien die Stadtwerke deshalb in eine eigene GesmbH ausgegliedert worden, um dem Gemeinderat die Mitsprache zu nehmen. Wer glaubt, diese Sicht der Dinge durchziehen zu können, wird sich irren!

Gabi Leitenbauer
KPÖ-Vizebürgermeisterin

Ihrer Gesundheit und Lebensqualität zuliebe!

Wussten sie, dass rund 80% des messbaren Elektrosmogs in privaten Haushalten erzeugt wird? Das bedeutet für unseren Körper eine Dauerbelastung mit elektromagnetischen Strahlen. Die Firma Wernegg hat es sich zur Aufgabe gemacht, dieser Problematik entgegenzuwirken und hat dafür ein eigenes Produkt entwickelt.

Leistbar zu mehr Wohlbefinden - ACDC Equaliser

Was wird möglich mit dem ACDC Equaliser? Die Dauerbelastung im eigenen Umfeld wird auf ein Minimum reduziert, ohne auf den gewohnten Komfort von Elektrogeräten verzichten zu müssen. Wie arbeitet der ACDC Equaliser? Das natürliche elektromagnetische Gleichgewicht wird wieder hergestellt. Verzerrte Magnetfelder - durch technische Störfrequenzen verursacht - werden damit ausge-

glichen. Oder ganz einfach ausgedrückt: Die Elektrosmogbelastung, die Ihren Körper negativ beeinflusst, wird merkbar reduziert!

Natürlich, einfach, wirksam

Der ACDC Equaliser ist schnell und einfach montiert in allen gängigen Verteilern oder Schalterkästen, sowohl in Ihrer Wohnung als auch in Ihrem Büro. Investieren sie in Ihre Gesundheit und bekommen sie mehr: MEHR Lebensqualität, MEHR persönliches Wohlbefinden, MEHR Stressreduktion, MEHR Konzentration, MEHR Vitalität und ein MEHR an entspannter Atmosphäre.

Rufen Sie an und wir erstellen gemeinsam mit Ihnen ein individuell auf Sie abgestimmtes Angebot zur Messung und einer möglichen Reduktion Ihrer E-Smog Belastungen. Ihrer Gesundheit und Lebensqualität zu Liebe!

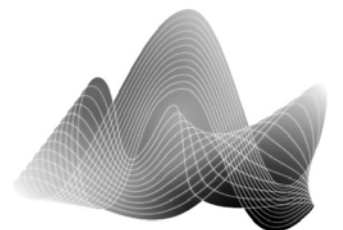
ENTSPANNTE ATMOSPHERE ZU HAUSE UND AM ARBEITSPLATZ.

- Mehr Lebensenergie
- Mehr persönliches Wohlbefinden
- Weniger Stressfaktoren
- Bessere Verhältnisse für den Organismus
- Entspannte Atmosphäre

Mit diesem neuen Schaltelement für den Stromverteilerkasten geben Sie Ihrem Organismus die Kraft der Natur zurück ohne auf den Komfort elektronischer Geräte verzichten zu müssen.



www.ACDC-Equaliser.com



**ACDC
EQUALISER**



WERNEGG
ELEKTROINSTALLATIONEN

IHRER GESUNDHEIT
& LEBENSQUALITÄT
ZU LIEBE!

MEISTER SERVICE

Radio – Fernseh Meisterbetrieb

- **LCD - Plasma
TV Service**
- **SAT-Anlagen**
- **Hifi-Systeme**

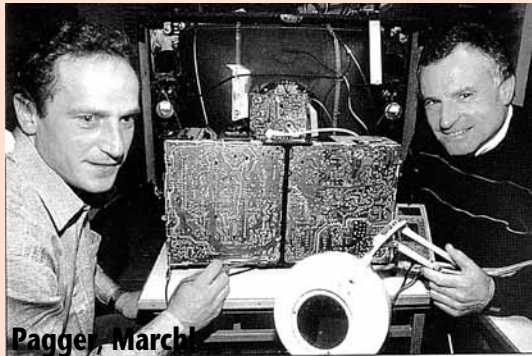


Service ist unser Erfolg:

Die Firma Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LCD- oder Plasma-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlage oder eines DVD-Players erwägen. Kundenservice wird bei Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Satellitenanlagen. Pagger hat

eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik lagernd: egal ob es sich um LCD-TV-Geräte von 19 bis 55 Zoll, um Plasma-Full-HD-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Pagger in der Waasenstraße 25 werden sie fündig. Natürlich bekommen Sie bei

Pagger Geräte der Unterhaltungselektronik zu Kassaabholpreisen wie bei Großhandelsketten.



Pagger - March

**Wir reparieren einfach alles: Besuch zu Hause möglich
– wir kommen SCHNELL und TERMINGERECHT**

RADIO - FERNSEH

MEISTERBETRIEB

PAGGER

LCD-PLASMA-TV SAT-SERVICE

Leoben – Waasenstraße 25

E-Mail: r.pagger@aon.at

Service Blitz-Telefon: (03842) 22 5 65

Bergmannngasse: Anrainerversammlung deponiert Wünsche

Anfang Oktober fand vor Ort eine Bürgerversammlung zu den geplanten Umbaumaßnahmen in der Bergmannngasse statt. Rund 50 Anrainerinnen und Anrainer waren gekommen. Bürgermeister Mario Abl und der Verkehrsplaner Johann Rauer erläuterten die vorgesehenen Maßnahmen. Im sogenannten alten Teil der Bergmannngasse wird die Beleuchtung vollkommen erneuert und im Bereich des Hauses Nr. 5, bei zwei Parkplätzen, im Winter bei Schneefall ein Halte- und Parkverbot verordnet. Diese Maßnahme wird die Schneeräumung erleichtern. Außerdem wird die Fahrbahn saniert. Was die neue Bergmannngasse betrifft - hier werden im Westen der Gasse demnächst zwei neue Häuser bezugsfertig sein und im Laufe der Jahre insgesamt 300 Wohnungen entstehen – wird es zu einem Lückenschluß zwischen Langfelderstraße und Waldstraße kommen. Dazu wird die Bergmannngasse geöffnet. Eine Öffnung der Wiesengasse ist ebenfalls angedacht, wird aber erst dann verwirklicht, wenn weitere Häuser gebaut werden. Die neue Bergmannngasse wird so gestaltet, daß ein „Durchrasen“ von vorneherein unmöglich gemacht werden soll. Es

wird keine durchgängige Linienführung gebe, die Straßenbreite wird auf 4,25 m eingeschränkt. Die Anrainerinnen und Anrainer haben vor allem Angst, daß hier eine neue Durchzugsstrecke entstehen könnte. Um die Geschwindigkeit zu senken, wurde von Anrainerseite der Einbau von Bodenschwellen vorgeschlagen. „Schon jetzt ist ein gefahrloses Überqueren der Straße für ältere Leute kaum mehr möglich“, so ein Anrainer. Bürgermeister Abl versprach, diese Überlegungen in die Planung einfließen zu lassen. Skeptisch stehen die Anrainer vor allem dem Lückenschluß gegenüber. „Es kommt hier zu einer Rennstrecke. Der ganze Verkehr wird sich über die Bergmannngasse ergießen, denn kaum jemand wird von der Waldstraße über die Montanstraße zurückfahren“, befürchtet eine Anrainerin. Von Anrainerseite wurden neuerlich die versprochenen Auf- und Abfahrten zur und von der Umfahrungsstraße eingefordert. Dadurch könnte viel Verkehr aus diesem Gebiet weggebracht werden, wie auch Bürgermeister Abl zugeben mußte. Mario Abl: „Das Land hat dafür kein Geld. Wir können derartige Riesenprojekte als Gemeinde nicht finanzieren.“



Die Anrainerinnen und Anrainer der Bergmannngasse äußerten vor Ort ihre Anliegen.

MEINUNG

KPÖ fordert neue Auf- und Abfahrten

Die Versammlung mit den Anrainern der Bergmannsgasse hat eines ganz klar erwiesen. Glücklicherweise mit der Öffnung der Bergmannsgasse ist niemand. Die Anrainerinnen und Anrainer fürchten eine Belastung durch zusätzlichen Verkehr und viele ältere Bewohner haben schon jetzt Angst um ihre Sicherheit, wenn sie die Straße überqueren. Die KPÖ hat den seinerzeitigen Beschluß im Gemeinderat, Bergmannsgasse und Wiesengasse zu öffnen und so die Langfelderstraße mit der Waldstraße zu verbinden, mit gutem Grund abgelehnt. Wir haben immer gesagt: man kann nicht ein Wohnprojekt mit mehr als 300 Wohnungen auf die grüne Wiese setzen, ohne eine geeignete Zufahrt zu besitzen. Das heißt: zuerst müssen endlich neue Auf- und Abfahrten bei der Umfahrungsstraße errichtet werden. Diese würden den Verkehr im betroffenen Gebiet wesentlich verringern. Das hat auch Bürgermeister Abl gebeten, man müsse dazu erst die „Genehmigung“ des Landes einholen, sollte zu denken geben. Nun haben wir Dezember und die Genehmigung ist bis heute immer noch nicht eingetroffen. Ein Schelm wer böses dabei denkt...

Gabi Leitenbauer

Was uns ein- und auffällt...

...daß **Magna-Chef Frank Stronach** jüngst bei einer Veranstaltung in Graz das heimische Politikpersonal angesichts der Schuldenkrise durchwegs als unfähig abqualifiziert hat. Darüber wollen wir uns nicht näher äußern; nur soviel: eines hat der wortgewaltige Strohsack allerdings vergessen zu erwähnen. Von genau diesem heimischen Politikpersonal wird er beinahe bei jeder Sitzung des Wirtschaftsförderungsbeirates des Landes Steiermark mit gewaltigen Fördermit-

teln aus Steuergeldern bedacht.

...daß von der **Telefongrundgebühr Befreite** bisher die gesamte Grundgebühr gutgeschrieben bekommen haben, während sie seit Juli nur mehr 12 Euro statt wie bisher 16,57 Euro monatlich gutgeschrieben bekommen. Hauptsache die Aktionäre der großteils privatisierten Telekom können sich über satte Dividenden freuen...

...daß Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer in der Juni-Gemeinde-

ratsitzung Bürgermeister Mario Abl gebeten hat, ihr eine schriftlich Ausfertigung über die vom Land in Auftrag gegebene Analyse über die Einsparungen des Finanzhaushaltes der Gemeinde Trofaiach zu geben. Allein die Antwort des Bürgermeisters, man müsse dazu erst die „Genehmigung“ des Landes einholen, sollte zu denken geben. Nun haben wir Dezember und die Genehmigung ist bis heute immer noch nicht eingetroffen. Ein Schelm wer böses dabei denkt...

Probleme bei der Arbeitnehmerveranlagung?

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Arbeitnehmerveranlagung bzw. zu Ihrer Einkommenssteuererklärung haben, wir bieten für Arbeiter/Angestellte bzw. Werkvertragsnehmer/Neue Selbständige eine kostenlose Beratung an.
Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben
Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden

Tel. 03842/22670

Town & Country HAUS

... hier zieh' ich ein.

Haus & Grundstück - einige unserer Projekte :

Projekt St. Stefan/Leoben



Schlüsselfertiges*
MASSIV-Haus mit
Bodenplatte und
Solaranlage,
inkl. Baugrund
mtl. nur
€ 740,--**

Projekt St. Michael



Schlüsselfertiges*
MASSIV-Haus mit
Bodenplatte und
Solaranlage,
inkl. Baugrund
mtl. nur
€ 780,--**

Projekt Trofaiach



Schlüsselfertiges*
MASSIV-Haus mit
Bodenplatte und
Solaranlage,
inkl. Baugrund
mtl. nur
€ 960,--**

*ohne Bodenbeläge, ohne Malerarbeiten

**Info lt. gesonderter Finanzierungstabelle,
inkl. € 20.000,- Eigenkapital

office@MassivHausHandel.at

www.MassivHausHandel.at

Tel.: 03577 / 2 66 88 -0

SICHERHEIT
garantieren 3 Schutzbriefe:
• Bau-Qualität
• Bau-Service
• Bau-Finanzierung
Das sicherste
Haus für Sie!

GASTKOMMENTAR

Krematorium Trofaiach

Die Stadtwerke Trofaiach planen neben dem Friedhof die Errichtung eines Krematoriums. Bei einer vor kurzem abgehaltenen Bürgerversammlung äußerten zahlreiche Anrainerinnen und Anrainer ihre Sorgen. Der Verfahrenstechniker Christian Weiss, Montanuniversität Leoben, selbst betroffener Anrainer, stellte unserer Zeitung folgenden Gastkommentar zur Verfügung.

Krematorium: Umweltverträglichkeitsprüfung wäre sinnvoll!

Der in anderen Ländern schon seit einiger Zeit zu beobachtende Trend der zunehmenden Bedeutung der Feuergegenüber der Erdbestattung, scheint nun auch bei uns verstärkt eingesetzt zu haben. Die Stadtwerke Trofaiach, unter Beteiligung der Stadtwerke Judenburg, wollen sich dieser Entwicklung nicht verschließen und befassen sich, wie anlässlich einer kurzfristig anberaumten Informationsveranstaltung von den Projektbetreibern berichtet wurde, mit der Planung einer Krematoriumsanlage, die am Standort des Trofaiacher Friedhofs errichtet werden soll. Als Ziel genannt wurde, Feuerbestattungen hauptsächlich für nachstehend aufgeführte Gemeinden anzubieten: Bruck a.d. Mur, Judenburg, Kapfenberg, Leoben, Mürzzuschlag, Trofaiach. Hierzu einige Überlegungen zu den Themen Standortwahl und Emissionsfragen aus der Sicht eines Verfahrenstechnikers und betroffenen Anrainers. Auch jedem anlagenplanerisch ungeschulten Beobachter würde vermutlich die Standortwahl am äußeren Rand des angestrebten Einzugsgebietes zumindest argumentationsbedürftig erscheinen. Leider wurden am Informationsabend, auch auf Nachfrage hin, keine überzeugenden Erklärungen dahingehend vorgebracht, welche Überlegungen letztlich den Ausschlag für die Standortauswahl ergeben hätten. Weder eine üblicherweise bei einem Projekt dieser Tragweite erstellte Liste von Kriterien für mögliche Standorte, noch die Ergebnisse der daraus abgeleiteten Bewertungen wurde präsentiert oder zumindest die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen erläutert. Beim momentanen öffentlichen Informationsstand lässt sich

nicht beurteilen, ob die Projektbetreiber es – aus welchen Gründen auch immer – vorgezogen haben, die Beweggründe der Standortentscheidung nicht (!) offenzulegen, oder ob systematische Schritte der Entscheidungsfindung vorsichtig gesagt als „unpassend“ außer Acht gelassen wurden. Von der Schadstoff-Freisetzung her gesehen, ist ein Krematorium keineswegs mit einer häuslichen Feuerungseinrichtung vergleichbar sondern eher mit einer Sondermüllverbrennung. Bei der Einäscherung entstehen, auch wenn in Hinblick auf Vermeidung unnötiger Emissionen hohe Sorgfalt an Bekleidung, Qualität der Holzsärgen und ähnliche Vorsorgemaßnahmen gelegt wird, überaus giftige Schadstoffe. Diese bilden sich zum Teil nicht als direkte Verbrennungsprodukte sondern erst entlang des Abgasweges, beispielsweise bei der Abkühlung der Rauchgase. Von den zu kontrollierenden Emissionen besonders zu nennen sind Schwermetalldämpfe, insbesondere Quecksilber – ein schweres Nervengift -, organische polyzyklische Verbindungen, die krebserregend sind, Dioxine und Furane, welche Karzinome innerer Organe und Leukämie auslösen können. Bezüglich letzterer Substanzklasse sind extrem niedrige Grenzwerte einzuhalten. Die Abgasreinigung von Krematorien darf daher durchaus als komplex bezeichnet werden und ist grundsätzlich mit den Anforderungen an die Emissionsverminderung von Müllverbrennungsanlagen vergleichbar. Da bisher von einer Größenordnung von 1000 Einäscherungen pro Jahr gesprochen wurde, ist aus Sicht der „Marktentwicklung“ und aus der technischen Problematik eines unstetigen Anlagenbetriebes davon auszugehen, daß



Der Top-Komfort -NOVOROLL, der motorisierte Rolläden in vielen Varianten

Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion

WoWo Sonnenschutz
Sichtschutz
... und mehr

SONNENLICHT·DESIGN

FAST

SONNENSCHUTZ

Ernst Lenz

Gemeindestrasse 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500

Technik für Sonnen- und Wetterschutz

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Falstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage**

Gemeindestrasse 6, 8712 Proleb

Tel. 03842/ 81 240

Mobil 0664/ 100 9500

Gemeindezusammenlegungen

es sich bei der genannten Zahl wohl nur um eine Schätzung für die Startphase handeln wird. Diese Kapazitäts-Unsicherheit und der angepeilte Standort innerhalb von Wohngebieten der Gemeinden Trofaiach und Hafning stellt somit besonders hohe Anforderungen an die Kontrolle der sogenannten Schadstoff-Immission, das heißt der Schadstoff-Einwirkungen in der Umgebung. Es bleibt für die Lebensqualität der Bevölkerung in Trofaiach und Hafning zu hoffen, dass diese Herausforderungen von den Projektverantwortlichen bei der weiteren Entscheidungsfindung gewissenhaft wahrgenommen und die Planungen aufgrund ihrer Tragweite durch eine freiwillige Umweltverträglichkeitsprüfung auch abgesichert werden.

Ao. Univ. Prof. DI Dr. techn. Christian Weiss

Für weitere Auskünfte bzw. Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung!
Email: weissc@unileoben.ac.at

Die Steiermark hat 542 Gemeinden. Die meisten sind historisch gewachsene Verwaltungseinheiten. Viele Menschen identifizieren sich mit ihrer Gemeinde, fühlen sich als Leobener, Trofaiacher oder Proleber. In den Gemeinden besteht die größte Nähe zur Politik und zu den Gemeindepolitikerinnen und -politikern.

In der Gemeinde ist die Politik durchschaubarer und es gibt für die Bürgerinnen und Bürger die meisten Möglichkeiten zur Mitgestaltung. In den Gemeinden gibt es das größte Engagement und die Bereitschaft der Bewohnerinnen und Bewohner sich ehrenamtlich zu engagieren. Je größer eine Gemeinde ist,

umso mehr geht das alles verloren. In den letzten Jahrzehnten hat sich viel getan. Auch kleinere Gemeinden haben sich entwickelt, haben eigene Kindergärten, Volksschulen, Gemeindezentren, Veranstaltungsräume und Einrichtungen für die Feuerwehr errichtet. Die KPÖ lehnt Gemeindezusammenlegungen am Reißbrett ab. Das wollen ÖVP und SPÖ. Ihnen geht es um Einsparungen. Aber diese Einsparungen werden nur dann erzielbar sein, wenn die Infrastruktur von Gemeinden, die zu Großgemeinden zusammengelegt werden, radikal zurückgefahren wird. Das muß man den Menschen vor Ort sagen. Die KPÖ fordert:

- Ja zur regionalen Zusammenarbeit. Nein zu

Zwangszusammenlegungen.

- Es darf zu keiner Verschlechterung der Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger kommen.
- Das öffentliche Eigentum der Gemeinden muß erhalten bleiben. Nein zu einem Ausverkauf der Wohnungen, der Gemeindebetriebe oder der Freizeiteinrichtungen.
- Vor allfälligen Zusammenlegungen muß es verbindliche Bürgerbefragungen geben.
- Die Gemeinden müssen finanziell gestärkt werden. Das geht nur durch einen anderen Finanzausgleich, durch eine ordentliche Besteuerung der riesigen Vermögen und Gewinne der Konzerne.
- Die KPÖ sagt: wenn Verwaltungsebenen eingespart werden sollen, dann soll man bei der obersten Ebene, bei der EU einsparen.

Nächste Gemeinderatssitzung in Trofaiach:

Do. 15. Dez. 2011, 18 Uhr

Zur Erinnerung: Jeder Gemeindebürger kann zu Beginn der Sitzung Anfragen an den Bürgermeister bzw. die Gemeinderäte stellen

RENAULT CLIO
DYNAMIQUE 1.2 16V 75 5-TÜRER

JETZT NUR EUR 11.490,-

INKLUSIVE:
- ESP
- MP3-CD RADIO
- LEDERLENKRAD
- KLIMAANLAGE
- NEBELSCHEINWERFER
- TEMPOMAT

www.renault.at



DAS PERFEKTE GESCHENK FÜR ETWAS GRÖßERE KINDER.

*) Umverb. empf. Sonderpreis (inkl. Ust, NoVA, Bonus und Händlerbeteiligung) gültig für sofort verfügbare Fahrzeuge bis 30.12.2011. Bei allen teilnehmenden Renault Partnern. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Symbolfoto.

Kraftstoffverbrauch: gesamt 3,6-8,2 l/100km, CO₂-Emission: gesamt 94-190 g/km.



DRIVE THE CHANGE

VOGL + CO

Niklasdorf, Leobner Str. 96, Tel. 03842/81775

In der Rathauspassage Leoben am Hauptplatz: Hallenflohmarkt „Kunst & Krempel“ wieder geöffnet!

10.000 Bücher, Möbel, Geschirr, Schallplatten, CD's und Krims-Krams, Briefmarken, Ansichtskarten laden hier zum Stöbern, Handeln und Feilschen ein – täglich von 10 bis 18 Uhr! Gratisparkplatz für Kunden in der Tiefgarage am Hauptplatz (mit Lift).

Zusätzlich bietet Ihnen die Firma Jahrbacher Gratisberatung und kauft schöne Flohmarktware, Bücher, Briefmarken, Ansichtskarten, alte Fotos sowie alles aus dem 1. und 2. Weltkrieg – wie Orden, Bajonette, Dolche, Säbel, Uniformen und Fotoalben – sowie Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbesteck – auch Einzelteile. Sofortige Barzahlung! Info unter 0664/33 82 716 und www.jahrbacher.at.

10.000 Exponate warten auf die Kunden beim TÄGLICH geöffneten Flohmarkt des Antikspezialisten Jahrbacher.



67 Milliarden bei Sozialem, Bildung und Umweltschutz seit EU-Beitritt verloren!

Ständig behauptet die Regierung, daß Österreich eine Explosion der verschiedenen öffentlichen Ausgaben, insbesondere im Sozialbereich, zu verzeichnen habe. Wer die Entwicklung der Staatsausgaben seit dem EU-Beitritt 1995 unter die Lupe nimmt, wird eines Besseren belehrt.

Die Beantwortung folgender Frage scheint dabei aufschlußreich: wie hätten sich einzelne Budgetausgaben entwickelt, wenn ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) prozentuell konstant auf dem Niveau von

1995 geblieben wäre? Diese Zahlen sollen dabei mit den realen Budgetausgaben seit 1995 verglichen werden. Das Ergebnis überrascht: Die relativen Staatsausgaben in den Bereichen Bildung, Umwelt und Soziales steigen nicht, sie

sinken! Seit dem EU-Beitritt gingen so relativ, das heißt gemessen am BIP, in den Bereichen Umwelt, soziale Sicherheit und Bildung von 1995 bis 2010 insgesamt 66,7 Milliarden Euro verloren. Selbst beim Bereich Gesundheit, wo ebenso tagaus und tagein angeblich explodierende Kosten für den Sparzwang verantwortlich gemacht werden, beträgt die Zunahme über all die Jahre von 1995 bis

2010 lediglich 0,7 Milliarden Euro. Gerade diese kurzfristige Sparpolitik, die bei sozialer Sicherheit, Bildung und im Umweltbereich spart, um Geld für die Ankurbelung des Waren- und Kapitalexports – Stichwort: Einkaufstour der österreichischen Banken in Osteuropa – bereitzustellen, hat maßgeblich zur derzeitigen Krise geführt.

s REAL

Das Vertrauen unserer zahlreichen Kunden und die gute Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern werden es wiederum ermöglichen auch das laufende Geschäftsjahr sehr erfolgreich abschließen zu können, dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Unseren Kunden und auch allen Lesern wünschen wir eine besinnliche Adventzeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und natürlich ein gesundes, erfolgreiches 2012.

Wir hoffen, Sie auch im kommenden Jahr von unserer qualitativen Arbeit überzeugen zu können!

Erfolgreiche Immobilienvermittlung hat einen Namen:

s REAL

Mehr als 30 Jahre Erfahrung am österreichischen Immobilienmarkt!

Markus Letonja, Tel. 050100-626439
www.sreal.at



Jetzt in eine neue Pelletsheizung investieren

Wo und wie kann ich in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise mein Ersparnis noch sicher und dauerhaft gewinnbringend anlegen? Manchem Finanzexperten fällt es derzeit schwer, eine seriöse Empfehlung abzugeben. Gut beraten ist man in jedem Fall, wenn man jetzt in solide, greifbare Werte, wie beispielsweise in die eigenen vier Wände, investiert.

Vor allem durch die Anschaffung einer neuen Pelletsheizung können Sie Ihr Geld gewinnbringend und sicher investieren. Pellets gehören seit Jahren zu den günstigsten Brennstoffen am Markt und sichern dank modernster Technologie eine besonders sparsame Wärmeversorgung Ihres Eigenheimes. Wenn Sie sich für eine Pelletsheizung entscheiden, können Sie Ihre Betriebskosten dauerhaft senken. Für Sie bleibt daher am Monatsende mehr Geld im Börs. Modernisierung und Sanierung sind lohnende Investitionen. Seit 1. Jänner 2009 ist für die Bewertung einer Immobilie ein Energieausweis Pflicht. Die Ausstattung Ihres Eigenheimes mit einer Pelletsheizung schlägt sich darin positiv zu Buche.

Sicher, unabhängig und sorgenfrei heizen!

Die Gaskrise hat uns wieder deutlich gezeigt, wie sehr wir von ausländischen Energielieferanten abhängig sind. Mit einer Pelletsheizung hingegen müssen Sie sich um Ihre Brennstofflieferung keine Sorgen mehr machen. Pellets werden aus dem nachwachsenden und gerade in unseren

Breiten ausreichend vorhandenen Rohstoff Holz hergestellt. Pelletsheizungsbetreiber bestätigen uns immer wieder; es ist einfach ein gutes Gefühl mit Pellets zu heizen. Vor allem wer vorher eine Ölheizung betrieben hat, weiß die Vorzüge einer modernen Pelletsheizung zu schätzen: Angenehmer Holzduft im Keller, sparsame Betriebsweise und jede Menge Heizkomfort.

Holzheizungen

**Förderung durch den Steirischen Umweltlandesfonds
Errichtungsbeginn der Anlage und Einreichung des Förderantrages nach(!) dem 1.5.2011**

Förderungsvoraussetzungen sind u.a.:

Lieferung und Leistungen für die zu fördernde Anlage nicht vor dem 1.5.2011

Antragstellung vor der Errichtung

Kein Anspruch auf weitere Zuschüsse oder Förderungen seitens Landwirtschaftskammer und anderer Landesstellen

Kein (wirtschaftlicher) Fern- oder Nahwärmeanschluß für das Gebäude möglich

Nachweis über die Einhaltung der Grenzwerte

Wärmeleistung der Feuerungsanlage entspricht der Heizlast des Gebäudes

**Antragsformulare und Informationen:
www.energieberatung.steiermark.at**



FINK



Installationen GmbH

Ihr kompetenter Partner rund ums Heizen ...

Ein Herz für Holz!

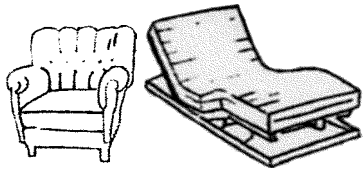
WIR BERATEN SIE 

Badgestaltung Heizung Alternativenergien

Pestalozzistraße 63 | 8700 Leoben

Tel 03842 21 4 84 | Fax 03842 21 4 84 - 14

www.fink-installationen.at | office@fink-installationen.at



TAPEZIERERMEISTER
Ponsold

MATRATZEN - BETTEN - POLSTERMÖBEL

8700 Leoben • Ferdinand-Hanusch-Straße 35

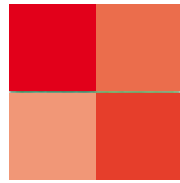
Tel. 038 42 / 27 302

www.ponsold.com

Öffnungszeiten:

Mo - Do. 8 - 12 und 14 - 17 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr

Mobil 0650 / 2051100

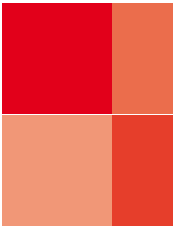


**EIN DRITTEL UNSERES LEBENS
VERBRINGEN WIR IM BETT.**

GRUND GENUG, DIE ENTSCHEIDUNG FÜR EIN NEUES BETT
ODER EINE NEUE MATRATZE NICHT LEICHTFERTIG
ZU TREFFEN!

**Qualität schafft
Wohlbefinden**

Polstermöbelreparatur zum **FIXPREIS**
prompt und zuverlässig zum **FIXTERMIN**
inkl. Abholung, Zustellung und Montage



**Kommen Sie zu uns !
Wir beraten Sie gerne !**



**Gut und gesund schlafen in Naturholzbetten
von Ponsold**

**Wie fit und gesund wir sind, entscheidet
größtenteils die Qualität unseres Schlafes.**

Ich habe für Sie in meinem Geschäft nur
die hochwertigsten Produkte österrei-
chischer Hersteller zum Probeträumen

bereitgestellt. Mit der richtigen Matratze
und dem passenden Lattenrost schaffen
Sie die beste Voraussetzung für eine erhol-
same Nachtruhe und einen erfolgreichen
Tag.

**Zirbenbett – die Lösung
für gesunden Schlaf**

Eine wissenschaftliche Studie von Joan-
neum Research beweist die positive Wir-
kung des Zirbenholzes für den Organismus.
Im Zirbenbett verläuft der erste Schlafzyklus
tiefer, die Erholung des gesamten Körpers ist
weit besser als gewöhnlich. Der Organis-
mus spart sich damit ungefähr eine Stunde
„Herzarbeit“ pro Tag.

Auch die Wetterfähigkeit wird von der
Zirbe gemildert. Wenn Zirbenholz im Zim-
mer ist, bleibt trotz schwankendem Luft-
druck der Kreislauf stabil. Unser Sortiment

umfasst Zir-
benmassiv-
holzbetten,
geölt und ge-
wächst oder
naturlackiert,
Zirbenholzma-
tratzenauf-
lagen, sowie Zir-
benholzdecken und Kopfkissen. Gönnen
Sie sich die ein Naturholzbett aus Zirbe,
Ihrer Gesundheit zuliebe!

*Massivholzbetten
ohne Metall!*



**Fichte.....ab 755,-
Buche.....ab 1.116,-
Zirbeab 1.339,-**

Alle anderen Holzarten er-
hältlich! Über 40 verschiedene
Massivholzbetten zur Auswahl!



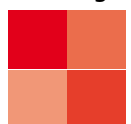
Polstermöbel in neuem Glanz

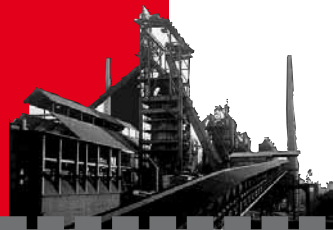
**Ihre schönen Polstermöbel haben an
Glanz verloren? Sie möchten bewährte
Qualität neu erstrahlen lassen?** Ponsold
bietet die Lösung. Mit einer **Neutapezie-
rung** wird Ihr vertrautes Polstermöbel

wieder zum wertvollen Lieblings-
stück.

Entscheiden Sie sich fürs Neu-
tapezieren, können Sie aus über

4000 Möbelstoffen, Möbelleder oder Al-
cantara das für Sie Passende auswählen.
Wir bieten das komplette Polstermöbel-
und Bettenprogramm der österreichischen
Hersteller Joka, Sedda und Ada. Aber auch
Neuanfertigungen von Polstermöbeln nach
Ihren eigenen Ideen und Vorstellungen – in
jedem gewünschten Sondermaß – fertigen
wir für Sie in unserer Werkstatt.





huettenarbeiter

AK-Vollversammlung Soziale Steuerreform

In der jüngsten Sitzung der steirischen Arbeiterkammer (AK) traten die Vertreter des von der KPÖ unterstützten Gewerkschaftlichen Linksblocks (GLB) mit eigenen Vorschlägen zur Bewältigung der Krise auf. Der GLB fordert eine ordentliche Besteuerung von Immobiliengroßgrundbesitz. Dafür sollen die Lohnneinkommen entlastet werden. AK-Rat Peter Scherz (GLB): „Ich möchte dort etwas lukrieren, wo wirklich etwas zu holen ist. Deshalb muß Immobilien-großgrundbesitz endlich ordentlich besteuert werden.“

Der GLB legte einen Antrag vor, in dem die Reform der Grundsteuer gefordert wird. Großer Immobilien- und Grundbesitz, der nicht zur

Eigennutzung dient, soll entsprechend hoch besteuert werden. Gleichzeitig sollte ein Freibetrag von 300.000 Euro für den Hauptwohnsitz, wenn er der Eigennutzung dient, eingeführt werden. Damit wären sämtliche Einfamilien- und Eigentumswohnungsbesitzer von dieser Steuer ausgenommen. Treffen würde man damit die wirklichen „Immobilienhaie“ und Großgrundbesitzer. Der Antrag wurde nicht direkt angenommen, sondern lediglich dem zuständigen Ausschuß zur Beratung übermittelt. Die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) lehnten diesen Antrag zu mehr Steuergerechtigkeit überhaupt ab. Ein weiterer GLB-Antrag, der vom Nationalrat die Senkung des Eingangssteuersatzes bei der Lohnsteuer forderte wurde angenommen. Damit soll die

Kaufkraft gestärkt werden. Gleichzeitig fordert der GLB eine Anhebung der Körperschaftssteuer und eine Vermögenssteuer für große Vermögen.

Aus der Wirtschaft fließt immer weniger Geld in den Steuertopf

Ein Großteil der Steuereinnahmen stammt zwischenzeitlich aus der Lohn- und Mehrwertsteuer. Die Einkommenssteuer, die Körperschaftssteuer der Gesmbhs und Kapitalsteuern tragen zum Steueraufkommen überhaupt nur mehr 12,6 Prozent bei. Dieser Ungerechtigkeit zu begegnen dienen die Anträge des GLB. Kurt Luttenberger (GLB): „Gerade in der Krise muß der Sozialstaat gestärkt und nicht abgebaut werden.“

Luttenberger fordert einen Mietenzwang und eine Verstaatlichung der Banken. Auch der GLB-Antrag „6 Wochen Mindesturlaub für alle“ wurde mehrheitlich angenommen.



Kurt Luttenberger (Kammerat des GLB und Betriebsrat beim bfi). „In der Krise muß der Sozialstaat gestärkt werden.“

KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE



elektro FRIEDL

Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

**Neue WASCHMASCHINEN ab € 299,-
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!**

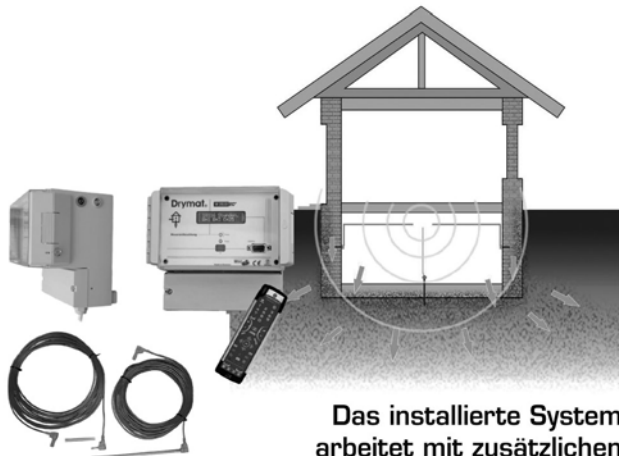
MAUER- TROCKNUNG, -ENTFEUCHTUNG



Drymat® Systeme

Die Lösung sind unsere DRYMAT® Systeme, die mittels einer innovativen elektrophysikalischen Methode eine komplette Mauerentfeuchtung bewirken.

- Die Verwendung von Wand-Elektroden führt zu deutlich beschleunigter Trocknung und Entsalzung des Mauerwerkes.
- Durch Einsatz von überlagertem Niederspannungswechselstrom wird eine Auflösung der Edelstahl-Elektroden dauerhaft verhindert.
- **Jetzt auch** zum Einsatz für Schnelltrocknung nach Wasserschäden oder bei feuchtem Fundament.



Das installierte System arbeitet mit zusätzlichen Wand-Elektroden und einem Bodenerder. Wasser und enthaltene Salze wandern nach und nach aus dem Wirkungsbereich ab.

Zechner
fenster • türen Bau GmbH
innenausbau • altbausanierung
montagen

8700 Leoben • Zellenfeldgasse 11
Tel.: 03842/22877 • Fax: DW 4
office@zechner-bau.at

www.zechner-bau.at

KOMMENTAR

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!

Im kommenden März wird in Donawitz ein neuer Betriebsrat gewählt. Die Übermacht der sozialdemokratischen Betriebsräte ist gewaltig. Bei uns im Stahlwerk regiert Kollege Gritz seit Jahren beinahe als Alleinherrscher. Deshalb habe ich mich entschlossen bei der kommenden Wahl als Vertreter der KPÖ für den Betriebsrat zu kandidieren. Denn: Macht braucht Kontrolle! Viele Kolleginnen und Kollegen kennen mich seit Jahren und wissen, daß ich mich auch von absoluten Mehrheiten nicht einschüchtern lasse. So halte ich es im Gemeinderat von St. Stefan und so möchte ich es auch als Betriebsrat halten. Ich glaube es ist höchste Zeit, daß auch bei uns im Stahlwerk die übermächtige FSG Druck von der Belegschaft verspürt. Gerade wenn man sich den jüngsten Gehaltsabschluß vor Augen führt, wird man darin bestätigt. Da hat die Gewerkschaft endlich einmal ordentlich Dampf gemacht und die Forderung nach 5,5 Prozent Lohnerhöhung mit einem Streik unterstrichen. Die Solidarität der Belegschaften, diese 5,5 Prozent herauszuholen, war so groß wie schon lange nicht mehr. Das ist auch mehr als verständlich. Angesichts einer



realen Teuerung weit jenseits der offiziellen Inflationsrate und Gehaltsabschlüssen der letzten Jahre, die oft nicht einmal die Inflation abgegolten haben, war die Forderung der Gewerkschaft von 5,5 Prozent mehr als gerechtfertigt. Leider hat die Gewerkschaftsspitze offenbar Angst vor ihrer eigenen Courage bekommen und ist, kaum haben die Streiks begonnen, eingeknickt. Die im Schnitt herausgekommenen 4,2 Prozent decken nicht einmal die tatsächliche Geldentwertung ab. Gleichzeitig schreibt die Voest bei der gerade veröffentlichten Halbjahresbilanz beim Nettogewinn ein Plus von über 30 Prozent; Gewinn, den wir Arbeiter erwirtschaften.

Uwe Süß
Kandidat für die
Betriebsrats-Wahl



KOSTENLOSE



MIETERBERATUNG

Die KPÖ bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93,
8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden

Tel. 038 42 / 22670

METALL & GLAS

BAW Metall & Glas Vertriebs GmbH
Kärntnerstraße 292 • 8700 Leoben

Terrassenüberdachungen und Wintergärten von BAW



Niedrigenergieverglasung ohne Aufpreis

Firmeninhaber Alfred
Brunner freut sich auf
Ihren Anruf!

Tel. 0664 9179140

... erweitern den Wohnraum und holen den Garten ins Haus



*BAW hat für alle Wohnwünsche
die perfekte Lösung.*

BAW – der Metall-
und Glasprofi



Tel. 0664 9179140
Tel. 03842 82580
Fax. 03842 82314

Kärntnerstraße 292
8700 Leoben

a.brunner@baw-metall.at

www.baw-metall.at

WINTERGÄRTEN CARPORTS SCHIEBETÜREN

BAW - der Metall & Glas Profi

- Individuelle, durchdachte Planung
- Hochwertige Materialien
- Große Angebotspalette
- Professionelle Montage
- Faires Preis-/Leistungsverhältnis

Landtag gegen Abschaffung von

Zu den wesentlichen Politikerprivilegien zählen deren gute Einkommen. Der Landeshauptmann verdient 15.504, Regierungsmitglieder 13.872 Euro und Abgeordnete 5.304 Euro brutto. In der jüngsten Landtagssitzung wurde mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und den Grünen eine Reform der Landesverfassung beschlossen. Lediglich die KPÖ stimmte dagegen.

Ihrer Meinung nach wurde dabei verabsäumt, endlich die hohen Politikereinkommen an die Lebensrealität der großen Mehrheit unserer Bevölkerung anzupassen. Das wurde abgelehnt. Beschlossen wurde die Abschaffung des sogenannten Proporz; nun ist nicht mehr jede im Landtag vertretene Partei ab einer gewissen Stärke automatisch in der Landesregierung vertreten. Außerdem wird der Landtag von 56 auf 48 Abgeordnete verkleinert. SPÖ und ÖVP verkaufen das als vorbildliche Sparmaßnahme. Die Realität schaut anders aus: tatsächlich erschwert diese Reform den Einzug kleiner Parteien in den Landtag, während sich an den Gehaltsprivilegien

der Abgeordneten und Regierungsmitglieder nichts ändert. Die KPÖ fordert statt der Verkleinerung des Landtages eine Senkung sämtlicher Politikergehälter um 30 Prozent und die Abschaffung des zweiten Landeshauptmannstellvertreters bzw. des dritten Landtagspräsidenten. Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ) rechnete im Landtag vor, daß die Vorschläge der KPÖ eine deutlich größere Einsparung als die von SPÖ und ÖVP vorgeschlagene bringen würde. Der SPÖ-ÖVP-Vorschlag spart jährlich 788.000 Euro, beim KPÖ-Vorschlag ließen sich pro Jahr 2,5 Millionen Euro einsparen, ohne die Möglichkeiten für kleine Parteien abzubauen. Klimt-Weithaler:

„Eine Reduktion um 30 Prozent würde keinen Politiker an den Rand der Armut bringen. ÖVP und SPÖ sparen bei der Demokratie und nicht bei den Privilegien.“ Aufhorchen ließ ÖVP-Klubobmann Christopher Drexler. Er argumentierte, Politiker sollten ordentlich bezahlt werden. „Ich bin mein Geld wert“, so Drexler.

Land verkauft Pflegeheime

Die vier landeseigenen Pflegeheime in Mautern, Kindberg, Bad Radkersburg und Knittelfeld sollen, geht es nach der zuständigen Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder (ÖVP), verkauft werden. Ein privater Investor soll die Heime sanieren. Danach könnte die landeseigene Krankenanstaltengesellschaft (KAGES) die Heime betreiben und dem Investor über Mietzahlungen dessen Investitionen samt einer Rendite zurückzahlen. Das würde bedeuten: aus den Pensionen

der Pflegeheimbewohner, den öffentlichen Zuschüssen und den Regreßzahlungen der Angehörigen werden die Renditen der Investoren bezahlt. Das machte die KPÖ zum Thema einer dringlichen Anfrage an Edlinger-Ploder. Edlinger-Ploder bestätigte die Vermutungen der KPÖ. Sie argumentierte, das Land könne die notwendigen 48 Millionen Euro zur Sanierung der Heime selbst nicht aufbringen. Werner Murgg (KPÖ): „Das Modell, das Sie uns vorstellen, kommt teurer als würde das Land selbst die Heime sanieren. Wir zahlen mit öffentlichen Geldern zusätzlich noch die Rendite der Investoren.“ Ein Antrag der KPÖ, vom Verkauf der Heime abzusehen und mittelfristig die Heime wieder der unmittelbaren Verwaltung des Landes zu unterstellen, wurde von SPÖ und ÖVP abgelehnt. Lediglich die Grünen und die FPÖ unterstützten den Antrag.

Familie Trippolt und das Gösser-Bräu-Team wünschen allen Gästen Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr 2012 !

EIN DREIFACHES HOCH.



GUT. BESSER. GÖSSER GOLD.



Brauhaus-Restaurant

Gösser Bräu

Annemarie und Walter Trippolt

Für Ihre Hochzeit, Geburtstags-, Firmen- oder Weihnachtsfeier stehen Säle verschiedener Größe (von 80-250 Sitzplätzen) und das Abteistüberl zur Verfügung.

Reservierungen erbeten unter
Tel. 03842 / 28 530, Fax-DW 4
E-Mail: office@goesserbraeu-leoben.at
www.goesserbraeu-leoben.at

Jetzt ist Bockbier-Zeit!

8700 Leoben

Tel. 03842 / 28530, Fax-DW 4

täglich geöffnet von 9 bis 24 Uhr

Turm-gasse 3

Mobil 0664 / 39 42 258

Dienstag Ruhetag

Privilegien

Ich bin 5.617 Euro wert

In der letzten Landtagssitzung forderte die KPÖ einmal mehr die Senkung der Politikerbezüge. ÖVP-Klubobmann Christopher Drexler (Nettobezug 5.617 Euro) verstieg sich zur Behauptung: „Ich bin mein Geld wert“



MEINUNG

Warum man sich heute vor „Reformen“ fürchten muß

Vor Jahrzehnten hatte das Wort „Reform“ bei den arbeitenden Menschen einen guten Klang. Da gab es eine Bildungsreform, in deren Folge die Hochschulen demokratisiert und für Kinder von Arbeiterfamilien geöffnet wurden. Unter dem Begriff Justizreform wurde der Zugang zum Recht erleichtert und den Frauen gesellschaftliche Gleichberechtigung ein Stück näher gebracht. Kurz: Unter Reform verstand man eine Verbesserung der Lebensverhältnisse der Arbeiter und Angestellten. Heute ist das anders: Sprechen die regierenden Parteien und ihre Experten von Reform, müssen sich die arbeitenden Menschen fürchten. So auch in der Steiermark: Dort sind ÖVP und SPÖ in einer „Reformpartnerschaft“ angetreten das Land zu verändern. Dabei geben sie, beklatscht von der Industriellenvereinigung und den großen Medien, fälschlicherweise vor, mit ihren Reformen das alltägliche Leben der Steirerinnen und Steirer zu verbessern. Ich frage mich: Ist die Streichung hunderter Spitalsbetten eine Verbesserung oder eine Verschlechterung? Ist die Auflassung der

Lungenheilanstalt Hörgas-Enzenbach eine Verbesserung oder eine Verschlechterung? Ist die Kürzung der Wohnbeihilfe eine Verbesserung oder eine Verschlechterung? Ist die Abschaffung des Gratis-Kindergartens eine Verbesserung oder eine Verschlechterung? Ist die Einführung von Angehörigenregressen im Pflegebereich eine Verbesserung oder eine Verschlechterung? Ist die mit der geplanten Gemeindezusammenlegung zu befürchtende Schließung von Gemeindeämtern eine Verbesserung oder eine Verschlechterung? Die Beantwortung der Frage erübrigt sich. Medien, die herrschende Politik und ihre sogenannten Experten, haben das Wort Reform in sein Gegenteil verkehrt. Die KPÖ kämpft dafür, daß dieses Wort wieder seinen ursprünglich guten Klang zurückerhält. Das geht nur, wenn mit einer Politik gebrochen wird, die lediglich den Interessen der Industriellenvereinigung und des großen Geldes gehorcht. Auch in der Steiermark!

Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter

AK. Gerechtigkeit muss sein.



„Wir wollen bei Verträgen nicht über das Kleingedruckte stolpern.“

Frauen | Konsument | Jugend | Arbeitsrecht | Bildung

AK-Hotline ☎ 05 7799-0



www.akstmk.at

Pensionisten: Inflation führt zur

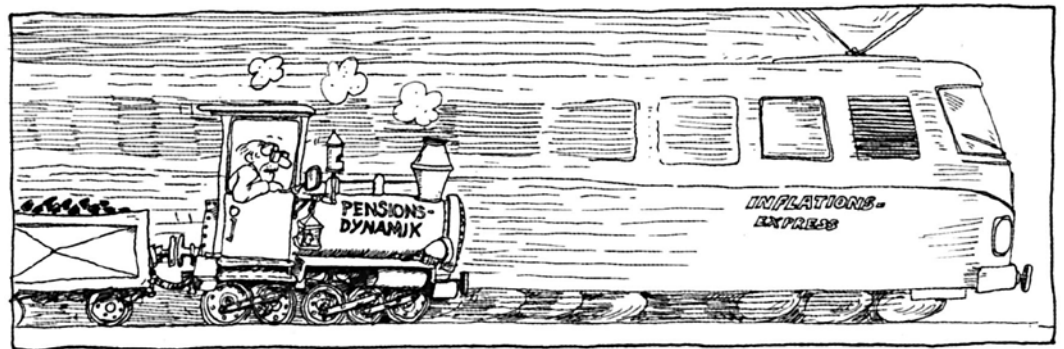
Die meisten Pensionistinnen und Pensionisten leben nicht im Überfluß. Die durchschnittliche Pensionshöhe der ASVG-Pensionen liegt selbst bei Männern nur bei mickrigen 1.300 Euro Pension brutto; Frauen-ASVG-Pensionen liegen immer noch deutlich darunter. Mit Jänner 2011 wurden die Pensionen um 1,2 Prozent erhöht. Eine Erhöhung, die bei kleinen Pensionen, vor allem bei Bezieherinnen und Beziehern einer Ausgleichszulage, keine nennenswerte Verbesserung des Einkommens brachte.

Bereits im Jänner 2011 stand den 1,2 Prozent Pensionserhöhung eine Inflation von 2,4 Prozent gegenüber. In dieser Tonart ging es munter weiter: im Februar betrug die Inflation 3 Prozent, im März 3,1 Prozent und im April bereits 3,3 Prozent. Dabei muß man wissen, daß bei der Berechnung der Inflationsrate ein Warenkorb zu Grunde gelegt wird, der alles mögliche berücksichtigt, jedoch in keiner Weise die tatsächliche Steigerung der Ausgaben beim täglichen Einkauf bzw. bei den laufenden mo-

natlichen Zahlungen widerspiegelt. Betrachtet man die Inflation im Detail, so wird das Dahinschmelzen der Pensionseinkünfte deutlich sicht-

bar. Für einen Warenkorb, welcher den täglichen Einkauf abbildet, mußte im Juni 2011 bereits um 6,9 Prozent mehr bezahlt werden als im Juni davor. Einige Produkte schnellten preislich besonders in die Höhe: so wurde Kaffee um 29 Prozent teurer, alkoholfreie Getränke verteuerten sich um 11,4 Prozent. Die Preissteigerungen auf dem Energiesektor stiegen ebenfalls in astronomische Höhen. Diesel stieg um 17,6 Prozent, Heizöl um 15,4

Prozent. Auch bei Strom und Gas gab es enorme Preisschübe. Hält man sich diese Verteuerung vor Augen, ist es klar, daß bei der nächsten Pensionsanpassung lediglich eine Abgeltung der offiziellen Inflation viel zu wenig ist. Wer die ÖVP-SPÖ-Bundesregierung kennt und über das „Geschick“ der Pensionistenvertreter aus ÖVP und SPÖ bescheid weiß, wird kaum mehr als diese Inflationsabgeltung erwarten dürfen. Tatsächlich wäre selbst



DER NEUE KIA RIO.
WEIL QUALITÄT EINFACH
UNWIDERSTEHLICH IST.

MIT 7 JAHREN WERKSGARANTIE. AB € 11.990,-



BIG DEAL
€139,- RATE 
OHNE ANZAHLUNG

7 JAHRE
KIA
GARANTIE

www.kia.at

KIA

CO₂-Emission: 120-99 g/km, Gesamtverbrauch: 3,8-5,2 l/100km

Unverbindl. nicht kartellierter Richtpreis inkl. NoVA und MwSt. Symbolfoto. 1) Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Angebot gültig bis auf Widerruf. Aktionspreis Kia Rio Cool, 5trg. 1.2 CVVT 70PS inkl. aller Abgaben: € 12.240,00; Anzahlung € 0,00; Sollzinssatz 3,88% p.a.; Effektivzinssatz 4,98% p.a.; Bearbeitungsgebühr € 183,60; Erhebungsspesen € 80,00; monatliche Kontoführungsgebühr bei Einzugsermächtigung € 2,90; Laufzeit 84 Monate; Restwert € 3.060,00; monatliche Rate € 138,71; Gesamtkreditbetrag € 12.240,00; zu zahlender Gesamtbetrag € 14.955,24; Maximale Fahrleistung 10.000km pro Jahr. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand Juli 2011. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Huber KFZ GmbH

8712 Niklasdorf • Leobnerstraße 11

Telefon 03842/81317 • Fax 03842/813 17 7

Verarmung

eine Teuerungsabgeltung in Höhe des sogenannten Pensionistenpreisindex, der sich auf einen Warenkorb solcher Waren stützt, die hauptsächlich von Pensionisten gekauft werden und der um zwei- bis dreizehntel Prozentpunkte höher liegt als der offizielle Index, bei Weitem nicht ausreichend. Der älteste Pensionistenverband Österreichs, der Zentralverband, verlangt daher, ebenso wie die KPÖ, eine Pensionserhöhung, die die Verteuerung des täglichen Lebens tatsächlich abgilt. Schließlich haben die Pensionistinnen und Pensionisten in den vergangenen Jahren derart an Kaufkraft verloren, daß für viele Pensionistinnen und Pensionisten ein weiterer Kaufkraftverlust nur mehr schwer verkraftbar ist. Immer mehr Pensionisten rutschen unter die Armutsgrenze. Gleichzeitig stellt die

Regierung für Banken und Versicherungen laufend Rettungspakete und Haftungen in Milliardenhöhe zur Verfügung. Geht es darum der älteren Generation ein Leben in sozialer Sicherheit zu gewährleisten, wird um jeden Cent gefeilscht.

Pension einen Monat später

Eine böse Überraschung erlebten manche Pensionistinnen und Pensionisten als sie, wie gewohnt, im Oktober ihre doppelte Pension abholen wollten. Die Regierung hat, um Zinsen zu lukrieren, die Auszahlung auf November verschoben. Das ist ein weiterer Mosaikstein im Bild der zahlreichen Belastungen, die die SPÖ-ÖVP-Regierung für die Bevölkerung bereithält, um die Milliarden für den Euro-Rettungsschirm zusammenzubringen.

Town & Country Haus informiert: Ab 2012 gelten erneut enorm verschärfte Förderrichtlinien für den privaten Hausbau, Förderung ab 2012 uninteressant

„Ein Häuslbauer muss heute schon sehr viel Wärmedämmung in seinem Haus einbauen, um überhaupt eine Wohnbauförderung zu bekommen“ erklärt der Geschäftsführer von Town & Country Haus Steiermark. „Was heute als Mindestdämmung zur Erreichung der Wohnbauförderung vorgeschrieben ist, war vor zwei Jahren noch die Vorgabe für ein Super-Niedrig-Energiehaus! Ab 2012 werden diese Vorschriften nochmals extrem verschärft.“ erklärt Peter Kahl.

„Wenn die Häuser noch besser gedämmt und ausgestattet werden müssen, kann der Mehraufwand dafür durch weitere Einsparungen bei den Betriebskosten nicht mehr erwirtschaftet werden. Die Wohnbauförderung wird da-



her für die meisten Häuslbauer ab 2012 uninteressant, dadurch verteuert sich ab 2012 die Hausfinanzierung“, ergänzt der Geschäftsführer.

Town & Country Haus – Beratungswochen:

Ab sofort können sich alle Interessierten kostenlos und unverbindlich über bestehende Förderansprüche (bis € 75.000) beim Hausbau informieren. Unser Tipp: wenn ein Hausbau geplant ist, soll jeder Häuslbauer noch heuer die Baubewilligung beantragen und das Förderansuchen einbringen. Die Baubewilligung ist 5 Jahre gültig. Infos: 03577 / 2 66 88 – 60 www.MassivHausHandel.at Musterhaus: 8753 Fohnsdorf-Aichdorf, Bundesstraße 11a

DER KIA SPORTAGE.
WEIL QUALITÄT AUCH ATTRAKTIV SEIN DARF.

MIT 7 JAHREN WERKSGARANTIE.
AB € 21.990,-



ATTRAKTIVE
1/3
FINANZIERUNG¹⁾

7
JAHRE
KIA
GARANTIE

www.kia.at



CO₂-Emission: 200-135 g/km, Gesamtverbrauch: 5,2-8,4 l/100km

Unverbindl. nicht kartellierter Richtpreis inkl. NoVA und MwSt. Symbolfoto. 1) Bankübliche Bonitätskriterien vorausgesetzt. Angebot gültig bis auf Widerruf. Verkaufspreis inkl. aller Abgaben: € 21.990,00, Anzahlung € 7.329,27, Sollzinssatz 0% p.a., Effektivzinssatz: 1,36% p.a., Bearbeitungsgebühr 1,5% p.a., Erhebungsspesen € 80,00, Laufzeit 24 Monate, jährliche Rate € 7.480,33, Gesamtkreditbetrag € 14.660,73. Zu zahlender Gesamtbetrag € 14.960,66. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH - Stand Juli 2011 - Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Huber KFZ GmbH

8712 Niklasdorf • Leobnerstraße 11
Telefon 03842/81317 • Fax 03842/813 17 7

KOMMENTAR**Pensionserhöhung bleibt hinter Teuerung zurück!**

Von Karl Russheim

Ohne viel Diskussion haben die Pensionistenvertreter von SPÖ und ÖVP, Blecha und Khol, der diesjährigen Pensionserhöhung zugestimmt. Eine „Erhöhung“ die den Namen nicht verdient: 2,7 Prozent brutto, bei einer Teuerung von 3,2 Prozent ist der schlechteste Abschluß für uns Pensionistinnen und Pensionisten seit einem Jahrzehnt. Net-

to bleiben, nach Abzug der Sozialversicherung und Lohnsteuer, im Schnitt 1,9 Prozent übrig! Das heißt: Alle ASVG-Pensionisten haben bei diesem Abschluß 1,3 Prozent Kaufkraft ihrer Pensionen verloren. Und das, obwohl unsere Pensionen während der letzten zehn Jahre bereits neun Prozent an Kaufkraft verloren haben. Diesmal bekamen nicht einmal die Mindestpensionistinnen und -pensionisten eine größere Erhöhung. Damit wird die Armut weiter steigen! Bei den ASVG-Pensionisten ist die vieldiskutierte Schuldenbremse längst angekommen; wir zahlen bereits „brav“ für die Schulden der Banken und Spekulanten. Für die Mehrheit der ASVG-Pensionisten ist dieser Abschluß eine

enttäuschende Niederlage. Ich habe mit vielen Pensionistinnen und Pensionisten über diese Pensionsverschlechterung gesprochen. Da höre ich immer wieder folgende Klage: in Zeiten in denen die Reichen immer reicher werden, nehmen sie uns, die wir Jahrzehnte fleißig gearbeitet und unsere Steuern bezahlt haben, immer mehr weg. Das ist leider vollkommen richtig. Den ASVG-Pensionisten wurde in der Vergangenheit bereits viel zugemutet: wer vor dem gesetzlichen Pensionsalter in Pension geht, auch wenn er 45 Versicherungsjahre zusammen bringt, muß mit deutlichen Pensionsabschlägen leben. Die Pension wird seit einiger Zeit nicht mehr im Vorhinein, sondern im Nachhinein ausbezahlt. Stirbt ein Pensionist vor dem 15.

des jeweiligen Monats, muß der Rest der Pension zurückgezahlt werden. ÖVP-Finanzministerin Maria Fekter denkt bereits laut darüber nach, die 13. und 14. Pension voll zu besteuern. Immer mehr Pensionistinnen und Pensionisten regen sich zu Recht über diese Verschlechterungen auf. Bis jetzt leisten die Betroffenen dagegen keinen Widerstand. Weder gibt es offenen Protest, noch „verstecken“ an der Wahlurne; im Gegenteil: gerade die Pensionistinnen und Pensionisten machen der unsozialen SPÖ-ÖVP-Regierung nach wie vor die Mauer. Die über zwei Millionen Pensionistinnen und Pensionisten müssen endlich ihre Macht erkennen, ansonsten werden wir von unserer, dem Großkapital dienenden Regierung, weiter ausgesackelt.

Leserbrief

Länger arbeiten?

Seit längerer Zeit, verstärkt seit Ausbruch der kapitalistischen Krise, fordern sogenannte „Fachleute“ und „supergescheite“ Politikerinnen und Politiker das Pensionsantrittsalter zu erhöhen. Ich möchte diesen „Experten“ und „Supergescheiten“ einige Fragen stellen: Viele ältere Kolleginnen und Kollegen, die noch gesund sind, würden gerne länger arbeiten. Aber ihr Arbeitgeber behält sie aus verschiedenen Gründen nicht: sie kommen ihm angeblich zu teuer, haben einen angeblich zu langen Urlaubsanspruch oder halten den immer stärker werdenden Arbeitsdruck nicht aus. Natürlich könnte man ein Gesetz verabschieden, nach dem ältere Menschen nicht aus dem Betrieb gedrängt werden dürfen. Allerdings hätten wir dann noch mehr Arbeitslose unter den Jungen.

Denn die Zahl der Arbeitsplätze steigt ja nicht, im Gegenteil! In Wahrheit geht es bei der ganzen scheinheiligen Debatte darum, die Pensionen kürzen zu können. Denn wer früher in Pension geht, bekommt weniger Pension. Noch ein Wort zur Finanzierung der Pensionen. Noch ist es so, daß die ASVG-Pensionen zu rund 80 Prozent aus den Beiträgen der Versicherten und der Unternehmer bezahlt werden; der Staat zahlt lediglich 20 Prozent dazu. Natürlich steigt der Zuschußbeitrag absolut. Aber gleichzeitig steigt die Produktivität gewaltig. Das heißt: der gesamte Kuchen, der von den Arbeitern und Angestellten erwirtschaftete Reichtum, wird immer größer. Das verschweigen die sogenannten „Experten“.

E.R., 8793 Trofaiach

Unzufrieden mit der herrschenden Politik?

Wenn Sie mit der herrschenden Politik nicht nur unzufrieden sind, sondern diese auch aktiv verändern wollen, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Wir suchen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die die Zustände, so wie sie sind, nicht mehr länger hinnehmen wollen.

Kontaktadresse: KPÖ-Leoben, Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder e-mail: LE@kpoe-steiermark.at oder gabi.leitenbauer@aon.at

Gasthof zur Post



Vordernberg

Familie FEIEL

Vordernberg, Hauptstraße 86/87

www.gasthof-feiel.at

Wir haben die idealen Räume für Ihre Feierlichkeiten

KEGELBAHNEN

Reservierung erbeten:

0664 / 43 15 144

Komfortzimmer • Sauna

Marktcafé Feiel

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl

Tel. 0664 / 4315 144

Fax: 038 49 / 274

Wöchentlichen Menüplan bitte anfordern

Wir liefern von Vordernberg bis St. Peter Frst.

Rufen Sie uns an!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!





RE/MAX® Vision 2000

SCHARK IMMOBILIEN GmbH

*Frohe Weihnachten und ein
gutes neues Jahr wünscht Ihnen
Heidi Hemmer*



Heidi Hemmer
0664/535 1990

h.hemmer@remax-vision.at

Kammern



Eigentumswohnung

Im 2. Stock (ohne Lift) einer sonnigen Siedlung befindet sich diese entzückende 2 Zimmer Mansardenwohnung. Übernahme des Landesdarlehen möglich (dadurch sind nur mehr ca. 4.000,- Euro an Barmittel notwendig)

Wfl: ca. 64 m² (inkl. Loggia) BK: € 137,42

Kaufpreis/VB*: € 59.000,-

Heidi Hemmer
0664/535 1990

1623/997

St. Michael



Wohnhaus

Mitten in der Peter Rosegger Siedlung steht dieses teilweise sanierungsbedürftige Haus. Das Grundstück ist eben und komplett eingezäunt, ideal für eine Familie mit Kindern. Eine Garage sowie ein Balkon sind ebenfalls vorhanden. Wfl: ca. 110 m² Gfl: ca. 622 m²

Kaufpreis/VB*: € 95.000,-

Heidi Hemmer
0664/535 1990

1623/1047

Präbichl



Wochenendhaus

Sie wollten schon immer ein leistbares, winterfestes Feriendomizil in einem Schigebiet – hier haben Sie es gefunden. Die wunderschöne Aussicht auf die Berge wird Sie begeistern. Es wurde liebevoll eingerichtet und kann sofort bezogen werden.

Wfl: ca. 60 m² Gfl: ca. 800 m²

Kaufpreis/VB*: € 55.000,-

Heidi Hemmer
0664/535 1990

1623/1048

* beim Preis handelt es sich um einen Richtpreis (Verhandlungsbasis), der sich sowohl nach unten oder oben verändern kann. Vorausgesetzt Annahme durch den Verkäufer

Wie viel € können Sie erzielen?

GRATIS

Holen Sie sich den kostenlosen MARKTWERT-CHECK für Ihre Immobilie

Gutschein gültig für Wohnimmobilien (Häuser, Wohnungen) und Grundstücke in Leoben und Umgebung. Keine Barablöse möglich. Rechtlicher Hinweis: der Marktwertcheck ist kein Gutachten sondern eine fundierte Einschätzung des erzielbaren Verkaufserlöses Ihrer Immobilie.

RE/MAX® Vision 2000

Schark Immobilien GmbH
Hauptplatz 18, 8700 Leoben

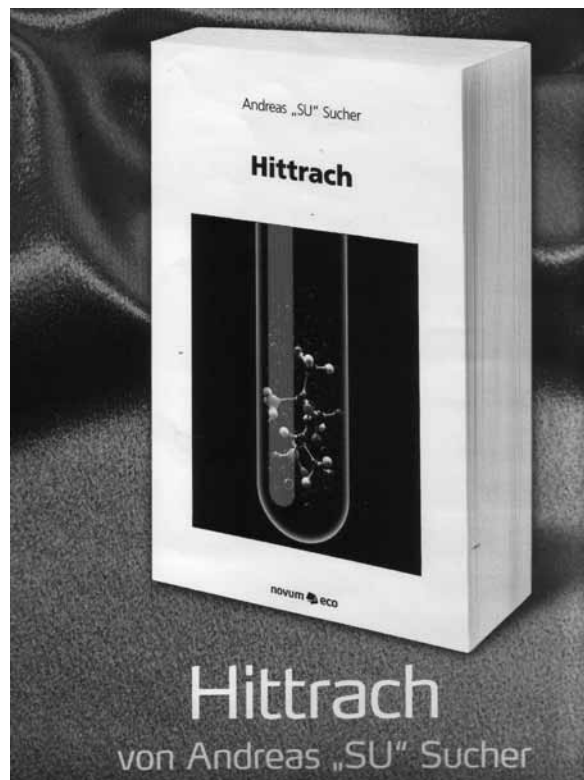
Heidi Hemmer
Tel: 0664/535 1990

Hittrach: Arsenik als Doping und Arznei

Der Leobener Andreas „SU“ Sucher hat im Verlag Novum ein neues Buch veröffentlicht. Sucher spürt der Verwendungsgeschichte des Arsenik in der Steiermark nach. Das Thema wird aus dem Blickwinkel der Pharmazie und der Medizin beleuchtet. In der Steiermark bezeichnet man Arsenik als „Hittrach“; ein Wort das umgangssprachlich von Hüttenrauch abgeleitet wurde.

Da persönliche Daten nur mit großem Aufwand zu recherchieren sind, beleuchtet Sucher in erster Linie den wissenschaftlichen Aspekt. Sowohl die Toxizität als auch die akuten und chronischen Auswirkungen auf den menschlichen und tierischen Körper, Arsenik wurde vor allem als Dopingmittel für Pferde verwendet, werden an Hand von Fallbeispielen dokumentiert. Andreas Sucher stützte sich auf Unterlagen der veterinärmedizinischen Universität Wien und der ETH Zürich, aber vor allem auf Unterlagen des steirischen Volkskundemuseums bzw.

der steirischen Landesbibliothek. Damit entstand ein Bild, das den Gebrauch von Arsenik in der Steiermark näher bringt. Vor allem der Gebrauch in den vergangenen beiden Jahrhunderten wird beleuchtet. Österreich war seinerzeit der größte Arsenproduzent, die Steiermark der größte private Arsenverbraucher. Der Konsum des Giftes war als Dopingmittel in unserer Region weit verbreitet, so in der Land- und Forstwirtschaft und im Bergbau. Dabei sprechen wir von den „Arsenikessern“. Arsenik wurde darüber hinaus auch als Arznei verwendet.



Das Buch kann in jeder Buchhandlung oder direkt beim Autor (0699/10871555) bestellt werden.

Andreas „SU“ Sucher: Hittrach, ISBN 978-3-99007-126-7, 14,40 Euro.

Sozialabbau durch EU-Beitritt

Im vergangenen Juni ist auf EU-Ebene das sogenannte „Six-Pack“ der EU-Kommission durch gewunken worden. Damit soll der Druck auf die öffentlichen Haushalte der einzelnen Mitgliedsländer, vor allem auf deren Sozialbudgets, verschärft und Privatisierungen vorangetrieben werden. Ab sofort drohen Strafzahlungen bei Überschreiten der Gesamtverschuldung von 60 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP): nach einer sogenannten „Zwanzigstelregelung“ müssen dann Jahr für

Jahr Sparbudgets geschnürt werden. Kommt ein Land diesen Verpflichtungen nicht nach, drohen hohe Strafzahlungen in der Höhe von 0,2 Prozent des BIP; das wären im Falle Österreichs 600 Millionen Euro. Auch das Verhängen der Strafen wird enorm erleichtert: Mußte bisher eine qualifizierte Mehrheit dafür sein, gelten nun die Strafvorschläge der EU-Kommission als verhängt, wenn sich nicht innerhalb von zehn(!) Tagen eine qualifizierte Mehrheit der Staaten dagegen findet.

EU-Beitritt bedeutet Lohndumping

In den letzten Jahren hat auch der Europäische Gerichtshof (EuGH) das Lohndumping in der EU unterstützt. Anhand von Arbeitskonflikten in Schweden, Finnland und im deutschen Bundesland Niedersachsen kamen die obersten EU-Richter zu folgenden Urteilen: Unternehmen, die einen Firmensitz in einem Billiglohnland der EU, beispielsweise in Rumänien, haben, dürfen in allen anderen EU-Staaten

Beschäftigte unter dem jeweils dort gültigen Kollektivvertrag zahlen. Weiters dürfen öffentliche Aufträge nicht an die Einhaltung von Kollektivverträgen gebunden werden. Gewerkschaftliche Kampfmaßnahmen gegen diese Art des Lohndumpings sind unzulässig. Der EuGH begründet seine Entscheidung im wesentlichen mit der Aufrechterhaltung des sogenannten freien EU-Binnenmarktes.

Fremde Truppen in Österreich

450 Soldaten der deutschen Bundeswehr führten mit 10 Militärfahrzeugen 14 Tage lang Gefechts- und Schießübungen am Truppenübungsplatz Seetaler Alpe in der Obersteiermark durch. Das NATO-Land Deutschland führt in Afghanistan einen Krieg, der der Absicherung des deutschen Außenhandels und der Sicherung der Rohstoffe in dieser Region zum

Ziel hat, wie der deutsche Ex-Bundespräsident Köhler freimütig zugegeben hat, was nicht zuletzt zu seinem Rücktritt geführt hat. 2012 plant die Armee des NATO-Staates Niederlande in der Steiermark Übungen durchzuführen. In der steirischen Kaserne Straß werden österreichische Soldaten für die Teilnahme an den EU-Battlegroups ausgebildet. Diese EU-Kampftrup-

pen stehen für Angriffskriege der EU bzw. einzelner ihrer Mitgliedstaaten in den rohstoffreichen Regionen Afrikas und des Nahen und Mittleren Ostens bereit. Ein Mandat des UN-Sicherheitsrates ist für ihren Einsatz ausdrücklich nicht erforderlich. Durch den Vertrag von Lissabon können diese Truppen sogar für Militäreinsätze im Inneren der EU herangezogen werden.

Möglicherweise wird sich ein derartiges Szenario bald in Griechenland oder anderen schwer verschuldeten EU-Staaten auftun, um dortige Protestbewegungen gegen die menschenverachtenden Sparpakete auszuschalten. Die österreichische Neutralität wird von den politisch Verantwortlichen unseres Landes tagtäglich mit Füßen getreten.

BIKEPOINT

**Bei uns finden Sie das Richtige:
Trial - Enduro - Motocross - Moped - Quad**



www.bikepoint-racing.at

**Leobnerstrasse 18 - 8712 Niklasdorf
Tel. 0676/700 3166 - Fax 03842/812 17**

Inhaber: Robert WINKLER

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Zwangszusammenlegung von Gemeinden?

Ich begrüße eine vom Land verordnete Zusammenlegung von Gemeinden

JA

NEIN

Weitere Vorschläge und Meinungen

.....

Name:

Adresse:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

TROFAIACHER NACHRICHTEN

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

Impressum: Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 22 6 70, Fax 27 4 17. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz

UMFRAGE

Keine Zwangszusammenlegung von Gemeinden

Geht es nach dem Willen von SPÖ-Landeshauptmann Voves und seinem ÖVP-Vize Schützenhöfer soll die Steiermark bald deutlich weniger als die derzeit 542 Gemeinden haben. Damit will die Landesspitze rund 45 Millionen Euro im Jahr einsparen. Diese Einsparungen werden aber nur dann zu erzielen sein, wenn die Infrastruktur von, zu Großgemeinden zusammengefaßt, Gemeinden radikal zurückgefahren wird. Das bedeutet: Auflösung von Gemeindeämtern, weniger Veranstaltungszentren und Freizeiteinrichtungen. Das verschweigen Voves und Schützenhöfer allerdings. Sie scheinen aber die Rechnung ohne die Gemeindebürgerinnen und -bürger gemacht zu haben. In einer jüngst abgehaltenen Bürgerbefragung in einigen oststeirischen Gemeinden haben sich deren Bewohner klar gegen eine Zusammenlegung ausgesprochen. In Bezirk Leoben hat der Gemeinderat von St. Stefan einen einstimmigen Beschluß

gegen eine Zusammenlegung gefaßt. Die Gemeinden wollen verstärkte Kooperation, jedoch keine Zwangsvereinigungen. Die KPÖ freut sich über das Ergebnis der jüngst abgehaltenen Volksabstimmung. Sie fordert verpflichtende Abstimmungen in allen Gemeinden und beharrt darauf, daß es zu keiner Verschlechterung der Infrastruktur für die Bürgerinne und Bürger kommen darf. Nur so wird einer weiteren Ausdünnung des ländlichen Raumes aber auch der gesamten Obersteiermark ein Riegel vorgeschoben werden können. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „Viele Gemeinden sind deshalb in finanziellen Nöten, weil ihnen von Bund und Land immer mehr Aufgaben zugeschanzt werden, während Bund und Land die Gemeinden finanziell austrocknen.“ Die KPÖ sagt: wenn auf einer Verwaltungsebene gespart werden soll, dann ganz oben – in der EU. Österreich ist EU-Nettozahler. Hier versickern Milliarden Euro.

Mit Leichtigkeit durch jeden Schnee!

mit unseren Top-Marken:

GRILL 

Werkzeuge + Maschinen

8605 Kapfenberg-Diömlach, Grazer Straße 56, Tel. 0 38 62 / 23 4 01
 8601 Bruck a. d. Mur, Roseggerstraße 5, Telefon 0 38 62 / 52 3 24
 8700 Leoben, Kärntner Straße 154, Telefon 0 38 42 / 43 2 97

TORO

ALFA ROMEO

IST IHR AUTO WINTERFIT?

Geben Sie Ihrem Auto das richtige Profil!

Schneeketten

zu Top Preisen

in jeder Größe lagernd



Startprobleme?

Unsere 1A-Werkstätte hat die Lösung – schnell und preiswert



Batterieprüfung gratis
Batterieeinbau gratis
Frostschutzkontrolle gratis

Picklerl \$57a, Reifen, Bremsen, Batterien, Stoßdämpfer-Federn, Windschutzscheiben, Scheinwerfer, Blinker, Rad-lagersätze, Spurgelenke, Traggelenke, Achsmanschetten, Auspuff, Ölwechsel, Radioeinbau, Jahresservice

Sofortmontage
in unserer

1A

Schnellwerkstätte

**WIR ARBEITEN ZU
FIXPREISEN!**

GRILL

Alle Preise inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer.
Alle Bilder sind Symbolbilder und können von den tatsächlichen Produkten abweichen.
Angebote gültig solange der Vorrat reicht. Druck- und -Satzfehler vorbehalten.

8700 Leoben, Kärntner Straße 154, Tel. 0 38 42 / 43 2 97

8605 Kapfenberg Diemlach, Grazerstraße 56, Tel. 0 38 62/ 23 4 01

8601 Bruck/Mur, Roseggerstraße 5, Tel. 0 38 62 / 52 3 24

...**einfach vorbeikommen!**

Ertragssobjekte



Leoben-Judendorf: Wertanlage: 3/8 Miteigentumsanteil mit Nutzungsregelung für 2 Wohneinheiten, Wohnung 1 mit ca. 89m² + Nebengebäude mit Garage, Werkstatt und Sauna mit Ruhebereich und WC, vermietet, Wohnung 2 mit ca. 35m² frei, Gas-Etagenheizung, Rendite 7 % möglich, Kaufpreis € 98.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Leitendorf: Zwei Eigentumswohnungen für Wertanleger! Beide Wohnungen haben eine Größe von je ca. 85m². Die 2 Eigentumswohnungen sind unbefristet vermietet. Rendite z.Zt. ca. 6,23 %, Kaufpreis € 150.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Mautern: neuwertige Fertigungshalle mit Lager und Büro, BJ 2004, 628 m² zuzüglich Bürotrakt mit 131m², unterkellert, Parkflächen, 35m² Lagerhalle im Außenbereich, Öl-Heizung mit 10.000 Liter-Tank, Übernahme sofort möglich, Kaufpreis € 750.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Häuser



Trofaiach: Neuwertiges, großzügiges und modernes Einfamilienhaus, Totalumbau 2003, Wohnfläche 238m² auf 7 Zimmern, teilunterkellert, Grund 871m², Terrasse, Garage, Doppel-Carport, Öl-ZH, Solaranlage, teilmöbliert, Kaufpreis € 255.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Proleb: Sonniges, helles und großzügiges Einfamilienhaus für eine Familie auf ca. 185m² Wohnfläche zur eigenen Nutzung, plus 58m² Einliegerwohnung mit Wohnungsrecht belastet, Grund 1.086m², Keller, Gas+ Festbrennstoff- ZH, schöner Kachelofen, Swimmingpool, Garage, Kaufpreis € 195.000,-; Markus Letonja; Tel. 050100-626439



Eisernerz: Einfamilienhaus, 130m² Wohnfläche + neu gebauter Wintergarten mit elektrischem Sonnenschutz, 3.642m² Grundfläche, Öl-Zentralheizung und feste Brennstoffe, Garage, zusätzliche Garage für Wohnwagen, Kaufpreis € 135.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Eisernerz: Haushälfte im Miteigentum auf 85m² im Erdgeschoß, 1560m² Grundfläche, davon 780m² zur eigenen Nutzung, Öl-Zentralheizung und feste Brennstoffe, 2 eigene Garagen, Kaufpreis € 49.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Wohnungen



Trofaiach: Sehr gepflegte und gut eingeteilte 4-Zimmer-Eigentumswohnung im 2. Liftstock mit ca. 91m² Wohnfläche + 8,5m² Loggia, südlich ausgerichtet, Haus außen bereits saniert und wärmegeklämt, Keller, Autoabstellplatz, nagelneue Küche kann gegen separate Ablöse miterworben werden. Kaufpreis € 109.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Göß, Turmgasse: Toll eingeteilte 4-Zimmer-Eigentumswohnung im Hochparterre, 114m² + 9,4m² Loggia, Zentralheizung, Kellerabteil, Tiefgaragenparkplatz, Betriebskosten z.Zt. € 466,31 inkl. Heizung, umfassende Sanierung für 2012 geplant, Kaufpreis € 89.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Leoben-Hinterberg: Sehr gepflegte und sehr gut ausgestattete 3-Zimmer-Eigentumswohnung im 3. Liftstock, Wohnfläche ca. 91m² und 6m² Loggia, vollmöbliert, Autoabstellplatz, Kaufpreis € 125.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Für vorgemerkte Kaufinteressenten suchen wir dringend Grundstücke, Häuser und Eigentumswohnungen im Bezirk Leoben

Profitieren Sie von unserer Erfahrung aus über 60.000 erfolgreich vermittelten Immobilien

Markus Letonja

Tel: 05 0100 6 - 6 26439

E-Mail: markus.letonja@sreal.at

Wir beraten Sie gerne!

Grundstücke



St. Peter-Freienstein, Nähe Trabocher-See: Ein schöner Platz für Ihr zukünftiges Eigenheim! Voll aufgeschlossenes Grundstück, 1.130m², ruhige, sonnige Lage, Kaufpreis € 45,-/m²; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Trofaiach-Erlenweg: herrlicher, sonniger Baugrund mit wunderbarem Blick auf den Reiting, 1.656m², kein Bauzwang, Kaufpreis € 64.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



Trofaiach-Haidershofweg, Nur mehr 3, sehr schön gelegene Baugründe von 780m² bis 1.129m², komplett aufgeschlossen, Leitungen bereits am Grund, Kaufpreis € 55,-/m²; Markus Letonja, Tel. 050100-626439



St. Peter-Freienstein, Hessenbergstraße: Baugrundstück mit 1.000m², südliche Ausrichtung, komplett aufgeschlossen, Hanglage, Kaufpreis € 40.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439

Häuser



St. Peter-Freienstein: ehemalige Klubanlage der Tennisranch als Wohn- Geschäftshaus, Ein oder Zweifamilienhaus nutzbar, Nutzfläche ca. 200m², Nutzflächenerweiterung im Dachgeschoß möglich, 4 Garagen, Grundfläche 2.216m², Grundstückteilung für zusätzliche Bauparzelle möglich, Gas-Zentralheizung, Kaufpreis € 159.000,-; Markus Letonja, Tel. 050100-626439